

Grußwort zur Gründung von Wellcome in Waiblingen

Sehr geehrte Frau Ministerin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herr Ortsvorsteher,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Frau Volz-Schmidt, sehr geehrte Frau Schühle-Raillon,
sehr geehrter Herr Dr. Strotbek
sehr geehrter Herr Wieland,
sehr geehrte Kooperationspartnerinnen und -partner,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, dass ich heute als ärztliche Vertreterin ein Grußwort zur Einrichtung von Wellcome in Waiblingen sprechen darf. Für diese Möglichkeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Niemand stellt in Zweifel, dass in unserer Zeit ärztliche Tätigkeit einen großen Raum einnimmt im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. Ob das in allen Aspekten eine sehr reichhaltige Entwicklung ist, das hier zu diskutieren würde den Rahmen sprengen.

Für mich ist es schön, als Ärztin bei der Eröffnung des Wellcome-Standortes in Waiblingen zu sprechen.

Zunächst einmal ist es eine Aufmerksamkeit für die pro familia Waiblingen, deren Leiterin ich bin. Pro familia Waiblingen beschäftigt wie viele pro familia – Beratungsstellen noch Ärztinnen. Deren Kompetenz beim Thema Schwangerschaft und Geburt hat erst in jüngster Zeit wieder besondere Bedeutung erlangt. Die Pränataldiagnostik ist durch Gesetzesänderungen wie die Einführung eines §2a in das Schwangerschaftskonfliktgesetz und das Gendiagnostikgesetz in den Vordergrund gerückt. Die Präimplantationsdiagnostik wird nach einem Urteil des BGH heftig diskutiert. Die Reproduktionsmedizin wartet mit immer neuen Möglichkeiten auf und betroffene Paare haben einen hohen Informationsbedarf.

Medizinisches Wissen ist Voraussetzung, um diese komplexen Zusammenhänge zu verstehen und zu bewerten. Hiervon profitieren Kolleginnen und Kollegen im eigenen Team aber auch in kooperierenden Arbeitskreisen und Einrichtungen.

Schwangerschaft, Geburt und Nachgeburtszeit sind Gegenstände einer fortschreitenden Problematik. Die Ursachen sind vielfältig. Ganz sicher gehören dazu der medizinische Fortschritt mit immer mehr Möglichkeiten der Diagnostik und manchmal auch in der Therapie, die große mediale Öffentlichkeit und die stark rückläufigen Geburtenzahlen.

Die Folgen für die Betroffenen sind genauso vielfältig und reichen von Verunsicherung und Angst bis zu der Einstellung, dass es ein Recht auf ein gesundes Kind gäbe. Jedenfalls ist die Schwangerschaft für viele Frauen und Männer keine „Zeit der guten Hoffnung“ mehr.

Als Schwangerenberatungsstelle sehen wir unsere Aufgabe darin, werdende Mütter, Väter und Angehörige durch diese Zeit ambivalenter Gefühle von Angst, Unsicherheit, Freude und Zuversicht solange zu begleiten, bis sie sich im Leben mit dem Kind gestärkt fühlen oder weitergehende Hilfen erhalten. Dies kann weit über die Geburt hinaus notwendig sein. Wir haben mit unseren Angeboten auch den Ehrgeiz, dies zu versuchen unter den äußerst prekären Bedingungen, unter denen einige unserer Klientinnen und Klienten leben.

Wellcome kann hier einen Beitrag leisten.

Damit leite ich über zu meinem zweiten Anliegen.

Ich spreche hier auch als eine Vertreterin des Familienzentrums Waiblingen.

Seitdem die Idee eines Familienzentrums geboren wurde, die von Frau Graeser von der Familienbildungsstätte angestoßen und der Stadt Waiblingen aufgegriffen und entwickelt wurde, treffen sich eigentlich sehr verschiedene Einrichtungen zu regelmäßigen Planungstreffen. Es kommen Vertreterinnen und Vertreter der Familienbildungsstätte, der pro familia, von Frauen im Zentrum, des Kreisdiakonieverbandes, des Kreisjugendamtes, des Tageselternvereins, der Caritas, der Freiwilligenagentur und des Kinderschutzbundes. Aus diesen Treffen haben sich Kooperationen auf ganz unterschiedlichen Ebenen ergeben und Synergien sind sichtbar geworden.

Wie wichtig eine optimale Vernetzung aller Einrichtungen ist, die in der Schwangerenberatung und der Kinder- und Jugendhilfe auf den unterschiedlichsten Ebenen tätig sind, das wird immer wieder deutlich, wenn etwas geschieht, das eigentlich nicht geschehen dürfte. Wir alle wissen, dass auch eine ideale Vernetzung nicht alle Auswirkungen tiefen menschlichen Leids verhindern kann.

Dennoch gibt es in unserer Tätigkeit immer wieder Erlebnisse, in denen Hilfe angekommen ist und zu einer guten Entwicklung beigetragen hat. So sind wir überzeugt, dass ein Familienzentrum mit seinen vielfältigen Angeboten eine wichtige niedrigschwellige Anlaufstelle sein wird.

Ein gelungenes Beispiel von Kooperation ist das Begleitprogramm zu Wellcome mit dem schönen Titel „Willkommen in der Welt“. Dies macht auch deutlich, dass Wellcome eingebettet ist in eine inhaltlich umfassende und gut funktionierende kollegiale Zusammenarbeit.

Viele der kooperierenden Einrichtungen wissen von ihren Klientinnen und Klienten sehr gut, wie schwer es sein kann, das Kind mit all seinen Bedürfnissen willkommen zu heißen. Viele Schwangere, Mütter und Väter suchen sich mit unserer Hilfe Unterstützung, um mit ihrem Kind eine Perspektive gestalten zu können.

Wellcome in Waiblingen einzurichten, diese Idee hat einige Mütter. Als Geschäftsführerin des Waiblinger Familienzentrums hat sie dann Frau Lehmann aufgegriffen. Wir sind überzeugt, dass dieses Konzept eine Bereicherung für die bestehenden Angebote für Waiblinger Familien darstellen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. med. Oranna Keller-Mannschreck, pro familia Waiblingen